

Pressemitteilung

SPERRFRIST: 29. AUGUST 2022, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex

Wachstumseinbußen infolge beschleunigter Rückgänge bei Produktion und Auftragseingang

Ergebnisse auf einen Blick

Hauptindex sinkt erstmals seit Juni 2020 unter die 50er Marke

Zunehmend pessimistischer Ausblick

Trotz leichter Abschwächung anhaltend starker Preisdruck

Aufgrund von verstärkten Produktions- und Auftragsrückgängen verzeichnete die Industrie Österreichs im August erstmals seit über zwei Jahren wieder Wachstumseinbußen. Die Nachfrageflaute sorgte dafür, dass sich der Stellenaufbau verlangsamte, und auch die Bestände an Fertigwaren nahmen rasant zu.

Der starke Inflationsdruck machte den Betrieben weiter schwer zu schaffen, wenngleich sich der Anstieg der Ein- und Verkaufspreise – nicht zuletzt dank nachlassender Lieferengpässe – abgeschwächt hat. Ungeachtet dessen zeigten sich die Branchenakteure zunehmend pessimistisch hinsichtlich der Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist.

Der saisonbereinigte UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex sank gegenüber Juli um 2,9 Punkte auf 48,8 und notierte damit erstmals seit Juni 2020 unter der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

Die Industrieproduktion wurde so stark zurückgefahren wie zuletzt im Mai 2020. Noch deutlich stärker bergab ging es beim Auftragseingang, der zum vierten Mal hintereinander ein Minus auswies. Ausschlaggebend hierfür waren laut Befragten die Verunsicherung der Kunden und die immer stärker nachlassende Kaufkraft infolge der gestiegenen Preise. Dass beim Exportneugeschäft hohe Verluste zu Buche schlugen trug mit dazu bei, dass der Auftragsrückgang insgesamt so stark ausfiel wie seit über zwei Jahren nicht mehr.

Folglich nahmen nicht nur die Auftragsbestände rasant ab, auch die Fertigwarenlager füllten sich weiter. Zwar schwächte sich der Lageraufbau gegenüber Juli leicht ab, er war jedoch noch immer einer der stärksten seit Umfragebeginn 1998.

UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global.

Die Datenerhebung erfolgte vom 12. - 23. August 2022.

Obwohl die zweite Reduzierung der Einkaufsmenge in Folge noch stärker ausfiel als im Juli, legten die Bestände an Vormaterialien auch im August markant zu.

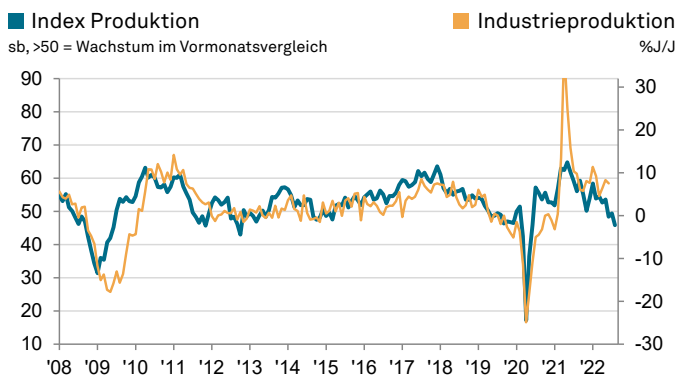
Die Lieferzeiten verlängerten sich im geringsten Ausmaß seit Oktober 2020. Mangel herrschte laut Umfrageteilnehmern hingegen erneut vor allem an Elektronikkomponenten.

Aufgrund der Verbilligung von Metallen verlangsamte sich der Anstieg der Einkaufspreise im August den vierten Monat in Folge und fiel so schwach aus wie zuletzt im Januar 2021. Dass er nach wie vor überdurchschnittlich stark war, war auf die hohen Energiepreise zurückzuführen.

Die Verkaufspreise wurden zwar mit der niedrigsten Rate seit 16 Monaten angehoben, sie war jedoch noch immer höher als jemals zuvor im Zeitraum vor Mai 2021.

Große Sorgen bereiteten den Unternehmen die hohen Energiekosten und die generelle Konjunkturabkühlung, weshalb die Geschäftsaussichten so pessimistisch ausfielen wie seit der ersten Pandemiewelle nicht mehr. Knapp doppelt so viele Unternehmen rechnen in den nächsten zwölf Monaten mit Wachstumseinbußen statt mit Zuwächsen.

Der einzige Lichtblick war der anhaltende Stellenaufbau, wenngleich sich dieser aufgrund nachlassender Kapazitätsengpässe und negativer Erwartungen auf ein 19-Monatstief abschwächte.



Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
S&P Global Market Intelligence
T: +44-1491-461-009
phil.smith@spglobal.com

Stefan Bruckbauer
UniCredit Bank Austria
T: +43-50505-41951
stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at

Sabrina Mayeen
Corporate Communications
S&P Global Market Intelligence
T: +44-7967-447-030
sabrina.mayeen@spglobal.com

Bibiane Sibera
ÖPWZ
T: +43-1-533-86-36-56
www.opwz.com/forum-einkauf/

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte katherine.smith@spglobal.com.

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter: www.spglobal.com/en/privacy/

Methodik

Der vorliegende Einkaufsmanagerindex (EMI) basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 300 verschiedenen Firmen der verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Auftragseingang 0,3, Index Produktion 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt. Der EMI (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder allgemein zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte: economics@ihsmarkit.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

www.ihsmarkit.com/products/pmi.html

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von Markit Economics Limited oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.